

ausgesprochen worden ist. Aber diese Zusammenchau ist neuartig, die Darstellung beispieldios plastisch. So erscheint die Schrift be- rufen, starke Wirkungen auszulösen. Selbst demjenigen, dem der gedankliche Inhalt — es ist kein anderer als der des solidaristischen Systems, und „kooperative Wirtschaft“ ist nur ein anderer Name für H. Peshs „solidaristi- sches Arbeitssystem“ — völlig vertraut und geläufig ist, bringt die Schrift wertvolle An- regungen, indem sie manches, was bis dahin blut- und farbloses Wissen war, zu lebendigem geistigen Besitz werden läßt. Für jene weiten Kreise aber, die bisher den gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Aufgaben unserer Zeit noch allzu fern stehen, ist Dessauers Schrift ein packender Weckruf und zugleich eine anschau- liche Einführung, die trotz leichter Verständlich- keit keineswegs an der Oberfläche bleibt, son- dern bis zum Wesen der Dinge vordringt.

Am Ende des Bändchens ist die Rede wieder abgedruckt, die Verfasser auf dem Reichs- parteitag der Deutschen Zentrums- und Sozial- partei am 7. Dez. 1928 gehalten hat; dazu vgl. den Aufsatz von G. Gundlach S. J., „Ein neues Wirtschaftssystem?“, diese Zeitschrift 116, 334 ff. (Februar 1929).

Mit Spannung erwartet man den II. Teil, der aus der systematischen Grundlegung das wirtschaftspolitische Programm entwickeln soll.

D. v. Nell-Breuning S. J.

Konsumentenorganisation; Theorie, Geschichte und Praxis der Konsumgenossen- schaften. Von Prof. Dr. B. Lotomianz. 3. Aufl. 8° (VII u. 333 S.). Berlin 1929, Verlag von Struppe & Winkler. M 15.—

L. genießt im Genossenschaftswesen inter- nationalen Ruf. Unsern deutschen Begriffen von Wissenschaftlichkeit entspricht seine Art nicht ganz. Seine Schreibweise ist leicht, fällt selbst in den Plauderton. An die Be- weisführung stellt er nicht sehr strenge An- forderungen, wie auch die Begriffsbildung alles andere als scharf ist. Dafür sprechen Herz und Gemüt ziemlich stark mit. Nichts- destoweniger bietet das Buch eine treffliche Einführung in die Fragen des Genossenschafts- wesens, namentlich des Konsumgenossen- schaftswesens. Der Führung des Verfassers, zuerst durch die Theorie des Konsumgenossen- schaftswesens, dann durch die Praxis der ver- schiedenen Länder der Welt, wird man sich gern anschließen und reichen Nutzen von ihr haben, auch wenn man einige seiner grundsätz- lichen Auffassungen nicht vorbehaltlos an- nehmen zu können glaubt. Es ist doch wohl

einseitig, in der Konsumgenossenschaft den Ur- typ der Genossenschaft überhaupt sehen zu wollen, so sehr zugegeben werden kann, daß — abgesehen vom landwirtschaftlichen Genossen- schaftswesen — die Konsumgenossenschaften der bedeutendste Zweig des Genossenschafts- wesens sind. Die Forderung der politischen und Klassenneutralität der Konsumgenossen- schaft machen des Verfassers eigene Freunde nicht mit, womit nicht gelehnet sein soll, daß sie ein sehr wünschenswertes Ziel wäre. Wie die Dinge aber heute — namentlich in Deutsch- land — tatsächlich liegen, ist gar keine an- dere Möglichkeit gegeben, als den klassen- kämpferischen Konsumgenossenschaften Ham- burger Richtung auf dem Boden der Wirt- schafts- und Volksverbundenheit stehende Konsumvereine (Reichsverband Deutscher Konsumvereine, Köln) entgegenzustellen. Endlich wird Verfasser dem Einzelhandel und der Verteilungsfunktion innerhalb der Volkswirtschaft nicht gerecht, womit er un- gewollt auch die Bedeutung der Konsum- genossenschaften schmälert, deren unmittel- bares Arbeitsgebiet eben doch die Verteilung ist. Vielleicht liegt es hierin begründet, daß Verfasser andersartige Konsumentenvereini- gungen, wie die Käuferligen, allzu nahe an die Konsumgenossenschaften heranrückt, ob- wohl die Unterschiede doch wesentlich sind. Diese Vorbehalte in grundsätzlicher Hinsicht können aber nicht daran hindern, das Buch als sehr willkommenen Informationsquelle über das Konsumgenossenschaftswesen sowohl was die Ideengeschichte, als was die Arbeit der Konsumgenossenschaften in den verschiedenen Ländern angeht, freudig zu begrüßen und mit gutem Gewissen zu empfehlen.

D. v. Nell-Breuning S. J.

Biographie

Albert Schweiger. Sein Werk und seine Weltanschauung. Von Oskar Kraus (Prag). 2. Auflage. Lex. 8° (78 S.). Ber- lin 1929, Panverlag Kurt Meßner. M 6.50, geb. 8.—

Albert Schweiger gehört gewiß zu den merkwürdigsten Gestalten der Gegenwart. Von Beruf protestantischer Theologe und Universitätsprofessor in Straßburg, vielseiti- ger und fruchtbarer Schriftsteller in Theologie (Geschichte der Leben-Jesu-Forschung), Phi- losophie (Kulturphilosophie), Musikwissen- schaft und Biographie (Joh. Seb. Bach), be- deutender ausübender Künstler und Bach- interpret, verläßt er seinen Posten, um Me-